



ON FALLING

Ein Film von Laura Carreira

Mit Joana Santos, Inês Vaz, Piotr Sikora, Jake McGarry, Neil Leiper

Kinostart 12.06.2025
Länge 104 min

Download pressmaterial <https://frenetic.ch/de/espace-pro/detail/on-falling-1291/>

MEDIEN

Mischa Schiwow / Henriette Egestorff
mischa.schiwow@prochaine.ch
henriette@prochaine.ch
079 303 35 75 / 044 488 44 26
www.frenetic.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
/ Lagerstrasse 102
8004 Zürich
www.frenetic.ch

SYNOPSIS



Die Portugiesin Aurora arbeitet im schottischen Edinburgh als Lageristin in einem Verteilzentrum eines Online-Giganten. Gefangen zwischen dem monotonen Alltag im anonymen Lager und der Einsamkeit in ihrem Zimmer, droht sie in der Isolation zu verkümmern und sich von sich selbst zu entfremden. Aurora versucht in der von Algorithmen gesteuerten Big-Economy menschliche Kontakte zu wahren und in Zeiten der Digitalisierung sich selbst nicht zu verlieren.

PRESSENOTIZ

Von den Produzenten von *I, DANIEL BLAKE*, *THE OLD OAK*, *SORRY WE MISSED YOU* und *THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY*, ist *ON FALLING* das Spielfilmdebüt der in Portugal geborenen und in Schottland lebenden Autorin/Regisseurin Laura Carreira. Dieses intime und unerschütterliche Porträt einer Migrantin untersucht ihre Beziehung zu der prekären Arbeit, die sie einschränkt und definiert.



DIE GESCHICHTE VON ON FALLING

ON FALLING ist das Debütwerk der von Screen International als „Scottish Rising Star“ ausgezeichneten Drehbuchautorin und Regisseurin Laura Carreira. Laura wurde in Portugal geboren und lebt heute in Edinburgh, wo sie am Edinburgh College of Art Filmregie studierte.

Carreira hat sich in ihren früheren Kurzfilmen RED HILL (Gewinner des New Visions Award beim Edinburgh International Film Festival und nominiert für den BAFTA Scotland) und THE SHIFT (Premiere in Venedig 2020) mit der Arbeitswelt auseinandergesetzt. Die Entfremdung der modernen Arbeiterschaft war ein Thema, das sie mit ihrem Debütfilm ON FALLING vertiefen wollte.

Die Autorin und Regisseurin erklärt: „Durch das Drehen von Kurzfilmen kamen mir viele Ideen, die ich damals nicht wirklich umsetzen konnte, und dieser Film ist schliesslich eine Ansammlung dieser unerfüllten Ideen geworden. In einem meiner Kurzfilme habe ich unsere Beziehung zur Arbeit untersucht, in einem anderen die finanzielle Unsicherheit der Gig Economy. Ich wollte mit diesem Film diese Themen weiterführen, aber diesmal genauer auf die existenziellen Auswirkungen auf den Einzelnen eingehen. Was macht diese Art zu leben mit uns?“

Sie fügt hinzu: „Arbeit ist ein universelles Thema, das jedoch selten im Film behandelt wird. Unser Selbstverständnis ist so stark damit verflochten, dass es kaum hinterfragt wird. Wenn wir jemanden kennenlernen, ist eine der ersten Fragen, die wir stellen: ‚Was machst du so?‘ Arbeit dominiert unsere Gespräche.“

Als portugiesische Einwanderin in Schottland versteht Carreira diese Welt aus eigener Erfahrung. Sie sagt: „Während meines Studiums war es finanziell eine schwierige Zeit für mich,

und gleichzeitig wurde ich mit der Arbeitswelt konfrontiert – das war ein Schock. Meinen ersten Job bekam ich in einem Café in einem Kaufhaus, und das war definitiv nicht das, was ich mir unter einem Job vorgestellt hatte. Es gab so viele Widersprüche – es fühlte sich alles so aufreibend an, so begrenzt und irrational, und man arbeitete so viele Stunden, nur um das Nötigste zu verdienen, nicht einmal genug, um sich sicher zu fühlen. Ich glaube, zu diesem Zeitpunkt wurde die Zukunft für mich begrenzter und irgendwie ein wenig beängstigend, und seitdem versuche ich, Filme zu machen, die das widerspiegeln.“

Der Film wurde zuerst von Mário Patrocínio von BRO Cinema aus Lissabon als portugiesischer Produzent an Bord geholt, nachdem sie Lauras ersten Kurzfilm gesehen hatten. Das Team war beeindruckt von den Themen und der einzigartigen Vision ihres ersten Entwurfs von ON FALLING. Patrocínio sagt: „Ich habe Lauras ersten Kurzfilm 2019 gesehen, als BRO Cinema auf der Suche nach neuen Talenten war. Wir haben sofort erkannt, dass dies eine langfristige kreative Zusammenarbeit werden könnte, die zu etwas Besonderem und Einzigartigem in Bezug auf das Storytelling führen könnte.“

In Grossbritannien waren Lauras Kurzfilme auch dem Produzenten Jack Thomas-O'Brien von Sixteen Films aufgefallen, der sie für die Philosophie von Sixteen Films, der weltbekannten Londoner Produktionsfirma unter der Leitung des Filmemachers Ken Loach, der Produzentin Rebecca O'Brien und des Drehbuchautors Paul Laverty, für geeignet hielt. Die Firma war auf der Suche nach spannenden neuen, politisch engagierten Filmemachern mit einer starken filmischen Identität – Laura passte perfekt ins Profil.

Thomas-O'Brien, der seit 2015 bei Sixteen Films arbeitet, erklärt: „Sixteen Films wurde vor etwa 20 Jahren gegründet, hauptsächlich um die Regiearbeit von Ken Loach, die Produzententätigkeit von Rebecca O'Brien und ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Paul Laverty zu unterstützen. Da Ken sich aus dem Regiefach zurückzieht (er wird sich aber noch viele Jahre im politischen Kampf engagieren!), haben wir schon seit einiger Zeit darüber nachgedacht, wie es mit der Firma weitergehen soll.“

Er fährt fort: „Laura und ich haben uns gleich zu Beginn der Pandemie kennengelernt, als Sixteen Films darüber nachdachte, welche Projekte wir nach Kens Rückzug in den Ruhestand angehen könnten. Ihre Kurzfilme passten perfekt zu uns, und ihr erster Entwurf von ON FALLING war unglaublich stark. Eine Wanderarbeiterin, die in einem grossen Vertriebszentrum mit einem Null-Stunden-Vertrag arbeitet, spricht viele der Themen an, die Ken und Paul in ihren Werken behandelt haben. Nur wenige Monate nach unserem ersten Treffen wurde Lauras Kurzfilm THE SHIFT in die Hauptauswahl der Kurzfilme in Venedig aufgenommen, und von da an gab es kein Zurück mehr.“

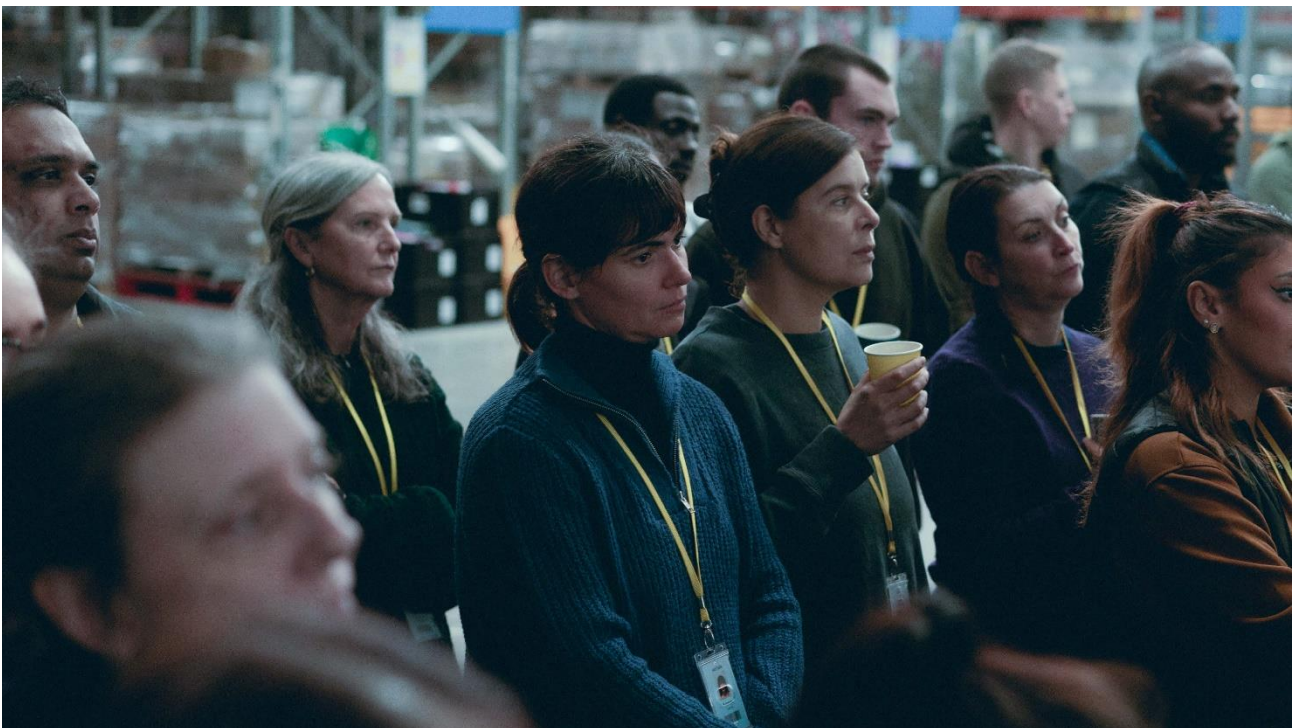
Der portugiesische Produzent Patrocínio fügt hinzu: “Die Zusammenarbeit mit dem Team von Sixteen Films war eine unglaubliche Reise und Erfahrung. Alles begann während der COVID-Pandemie, und wir alle konnten die Herausforderungen dieser Zeit meistern und das Projekt verwirklichen. Ich bin stolz darauf, dass wir trotz aller Komplexitäten von Anfang an Schritt für Schritt an Lauras kreativem Prozess beteiligt waren, um die bestmöglichen Bedingungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Geschichte zu schaffen und die richtigen Partner zu finden, die Lauras Vision für diesen Film unterstützen.“

ON FALLING wurde über einen Zeitraum von drei Jahren entwickelt, und die Hauptdreharbeiten begannen im Oktober 2023 und dauerten fünf Wochen. Der Film wurde vom BFI Film Fund, BBC Film, Screen Scotland und der portugiesischen Filmagentur ICA finanziell unterstützt. Ausführende Produzenten sind Rebecca O'Brien von Sixteen Films, Luis

Campos, Ana Paula Catarino, Clarice Laus und Bia Tafner von BRO Cinema, Ama Ampadu vom BFI, Claudia Yusef und Kristin Irving von BBC Film sowie Kieran Hannigan und Sean Greenhorn von Screen Scotland.

Entsprechend der bisherigen Arbeitsweise von Sixteen Films, insbesondere bei Loachs Filmen, besteht die Besetzung aus einer Mischung aus professionellen und nicht-professionellen Schauspielern, darunter viele Menschen, die selbst Erfahrungen mit den im Film dargestellten Lebensumständen haben. Carreira sagt: „Lara Manwaring, unsere Casting-Direktorin, hat bei der Suche nach nicht-professionellen Schauspielern, darunter auch einige, die tatsächlich als Müllsammler arbeiten, hervorragende Arbeit geleistet. Es war ein sehr bereichernder Prozess, alle zu finden und dann zu sehen, wie sie die von mir geschriebenen Figuren zum Leben erweckten.“

Die portugiesische Schauspielerin Joana Santos, bekannt aus der mit dem International Emmy Award ausgezeichneten Serie LAÇOS DE SANGUE, übernimmt die nuancierte Rolle der Aurora. Santos, die sowohl im Theater als auch im Film gearbeitet hat, sagt über ihre Figur: „Aurora ist nicht sehr kontaktfreudig; ihre Arbeit als Müllsammlerin ist nicht nur ziemlich einsam, sondern auch anstrengend, sodass ihr wenig Zeit bleibt, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Ausserdem fällt es ihr schwer, Freunde zu finden, sie ist schüchtern und lebt trotz ihrer Freundlichkeit und ihrer Suche nach Glück in ihrer eigenen Welt.“



Santos tauchte tief in die schottische Kultur ein, um Auroras neue Umgebung zu verstehen. Die Schauspielerin erinnert sich: „Ich spreche überhaupt nicht fließend Englisch, aber ich habe mich einfach hineingestürzt, mein Bestes gegeben und hart gearbeitet. Ich habe eigentlich nicht geglaubt, dass ich die Rolle bekommen würde ... aber zum Glück habe ich mich geirrt. Ich bin für zwei Monate nach Glasgow gezogen, was für den Prozess sehr hilfreich war. Allein in einem Land zu sein, das man nicht kennt und dessen Sprache man nicht fließend spricht, ist sehr herausfordernd und manchmal beängstigend. Das war definitiv eine intensive Arbeitserfahrung, die meine Darstellung der Figur beeinflusst hat.“

Carreira erinnert sich: „Ich wollte, dass die Darstellerin der Aurora jemand ist, der sich dieser Figur mit Mitgefühl nähert. Die Art, wie Joana über Aurora sprach, war sehr sanft, und das war mir sehr wichtig.“

Was mir an der Zusammenarbeit mit Joana auch sehr gefallen hat, war ihre Herangehensweise an die Rolle. Sie wollte mehr über die Welt ihrer Figur erfahren, und ich habe ihr so viel wie möglich von meinen Gesprächen mit den Sammlern, meinen Recherchen und so weiter weitergegeben, aber sie hat sich die Figur zu eigen gemacht. Ich versuche, meine Absichten bei jeder Szene, die wir drehen, klar zu kommunizieren, aber ich bin offen damit, dass ich nicht alles über die Figuren weiss, die ich schreibe. Joana konnte sehr gut mit diesen Unbekannten umgehen.“

Santos wurde auch durch eine Reihe von Proben mit den anderen Schauspielern unterstützt. Zu den weiteren Darstellern gehören die professionellen Schauspieler Inês Vaz, Neil Leiper und Leah MacRae sowie die Newcomer Piotr Sikora und Jake McGarry. Laura kämpfte darum, mit jedem der über 50 Darsteller Probenzeit zu finden. „Die Proben waren wichtig, um den professionellen und nicht-professionellen Schauspielern Raum zu geben. Wir improvisierten und probierten verschiedene Varianten aus, dann kehrte ich zum Drehbuch zurück und nahm Änderungen vor, um das umzusetzen, was wir entdeckt oder verworfen hatten. Für die Laiendarsteller war das besonders hilfreich, weil ihre Darstellungen realistischer wirkten, wenn sie ihre eigenen Lebenserfahrungen und ihre eigenen Worte in die Szenen einbrachten.“

Santos verrät ausserdem: „Laura und ich besuchten ein Lagerhaus und wurden zu richtigen Pickern ausgebildet. Dann habe ich mir unzählige Picker-Videos auf YouTube angesehen, was sehr wichtig war, weil es später am Set alles einfacher machte. Ich hatte bereits eine Vorstellung davon, was Laura von einem Picker erwartete, sodass wir nur noch an der Choreografie der einzelnen Szenen arbeiten mussten.“

Der Film wurde fünf Wochen lang in Glasgow und Edinburgh gedreht, und Santos bezeichnet die Dreharbeiten als „intensiv“ – „Aber es war eine sehr glückliche Zeit, weil Laura die Gabe hat, einen mitten im Chaos an einen ruhigen Ort zu führen.“

Carreira schuf um sich herum eine sichere Gemeinschaft mit einem erfahrenen Team, zu dem auch Kameramann Karl Kürten, Cutterin Helle le Fevre (THE SOUVENIR), Haar- und Make-up-Designerin Kat Morgan (THE OUTFIT), Kostümdesignerin Carole K Millar (THE ANGELS' SHARE), Casting-Direktorin Lara Manwaring (LYNN + LUCY), Produktionsdesigner Andy Drummond (LIMBO) und Tonmeister Olivier Blanc (COLOR OUT OF SPACE).

Carreira sagt: „Die wichtigste Anweisung für alle Mitwirkenden war, die Realität nicht zu überproduzieren und nicht zu überhöhen, damit der Film realistisch bleibt. Es war wichtig, dass die materielle Realität des Films unsere kreativen Entscheidungen beeinflusste, und das wirkte sich auf jeden Aspekt des Films aus, von den Produktionsentscheidungen über das Drehen in möglichst chronologischer Reihenfolge bis hin zur Arbeit mit Laiendarstellern und der Verwendung realer Drehorte. Mein Produzent Jack Thomas-O'Brien spielte dabei eine grosse Rolle, da er uns ermöglichte, diese Risiken einzugehen. Dank seiner Erfahrung aus ähnlichen Projekten mit Ken Loach war er davon überzeugt, dass wir das schaffen würden.“

Hinter der Kamera arbeitete der deutsche Kameramann Kürten bereits bei zwei Kurzfilmen mit Carreira zusammen. „Da wir schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten, vertrauen wir uns gegenseitig sehr“, sagt er. „Während der Dreharbeiten haben Laura und ich eine neue gemeinsame Filmsprache gefunden, in der wir uns stilistisch sehr sicher fühlen. Was ich an Laura besonders schätze, ist ihre klare Vision und die Art, wie sie ihre Ideen kommuniziert.“

Der Regisseur fügt hinzu: „Karl und ich haben uns Auroras Tagesablauf und die Räume, in denen sie sich täglich aufhält, angesehen, um Elemente zu finden, die unsere Bildsprache beeinflussen könnten. Eine der ersten Ideen war, das Gefühl der Wiederholung und Gleichheit in ihrem Alltag zu vermitteln, also beschlossen wir, dass sich die Einstellungen wiederholen sollten – als hätte auch die Kamera einen Tagesablauf und ihre Perspektive auf Aurora würde sich nicht verändern. Karl schlug ausserdem vor, im gesamten Film hauptsächlich ein Objektiv zu verwenden, also haben wir versucht, diesem Prinzip zu folgen und nur in geselligen Situationen oder bestimmten Momenten, in denen wir eine visuelle Veränderung markieren wollten, das Objektiv zu wechseln.“

Carreira fährt fort: “Es war uns wichtig, ihre Erfahrung der Einsamkeit sinnlich zu vermitteln, also haben wir ein Bildformat gewählt, das bedrückender wirkt, und ihren Kopf frontal und in der Mitte des Bildes platziert, meist aus einer sehr ähnlichen Entfernung, die etwas unangenehm wirkt. Wir haben auch auf die Tiefe geachtet, sodass Aurora meist eine der Figuren ist, um die herum weniger passiert und hinter der mehr Wände zu sehen sind. All diese Elemente passten zu der Figur. Aurora fühlt sich nicht wohl, wenn sie allein sitzt, sie spürt die Last ihrer Isolation, sie fühlt sich blossgestellt, und es schien uns wichtig, Wege zu finden, dies zu zeigen.“

Zur Bildsprache von ON FALLING erklärt Kürten: „Das visuelle Ziel von ON FALLING ist es, Authentizität mit Ästhetik zu verbinden. Mit einer Handkamera im Dokumentarstil folgen wir Aurora, als würden wir ihr über die Schulter schauen. Wir wollen, dass die Kamera bei ihr bleibt und ihre Umgebung erlebt. Aus Auroras Perspektive wollen wir ihre emotionale Reise durch den Film visuell einfangen, indem wir Kamerawinkel und -bewegungen einsetzen, die ihren Zustand widerspiegeln. Wir haben uns auf eine Mise-en-scène konzentriert, die zu unserem narrativen Ansatz passt und gemeinsam mit den Schauspielern vor Ort entwickelt wurde. Das bedeutet, dass wir uns in der Regel viel Zeit für die Vorbereitung und das Proben unserer langen Einstellungen genommen haben.“



Im Verlauf der Geschichte wird Aurora weniger frontal, sondern eher im Profil gefilmt, und der Regisseur erklärt: „Sie ist eine Figur, die ihren Mitmenschen nicht vollständig offenbart, was sie durchmacht, daher war es mir wichtig, dass die Kamera sie nicht so sehr blossstellt wie zuvor.“

Hinter dem Look steckt Wissenschaft. Carreira fügt hinzu: „Während meiner Recherchen stiess ich auf eine Studie darüber, wie Knappheit die visuelle Wahrnehmung der Welt beeinflusst; in gewisser Weise zwingt dich dein Gehirn, dich mehr auf das zu konzentrieren, was dir fehlt. Ich dachte, ich sollte einen Weg finden, dies in den Film einzubringen, und begann, diese Momente als Hyperfokus-Momente zu bezeichnen.“

Das Soundteam hatte eine ähnliche Vorgabe. „Das Gleiche galt für den Ton: Während des Schnitts mit Helle le Fevre und während der Tonbearbeitung mit Sounddesignerin Inês Adriana haben wir uns überlegt, auf welche Aspekte der Szene und der Themen wir durch den Ton besonders aufmerksam machen können. Die Kakophonie der sozialen Medien, die Popmusik im Auto, die Gespräche anderer Leute im Lehrerzimmer – all das fühlte sich wie Welten an, zu denen Aurora keinen Zugang hatte, aber durch den Ton konnte sie ihre Präsenz spüren“, erklärt der Autor und Regisseur.

Die enge Zusammenarbeit mit Produktionsdesigner Andy Drummond und Location Manager Gavin Luna war ebenfalls entscheidend, um die ganz besonderen Welten von ON FALLING zu finden. „Wir haben lange gesucht, aber es war unmöglich, Lagerhäuser in der Grösse zu finden, die wir für die Dreharbeiten brauchten. Also haben wir das Fulfillment-Center aus Teilen ‚gebaut‘, die wir an verschiedenen Orten gefunden haben, aus etwa fünf verschiedenen echten Lagerhäusern, die wir kombiniert haben“, sagt Carreira.

Für Auroras Wohngemeinschaft hatte die Regisseurin lebhaftere Erinnerungen an ihre eigenen gemieteten Zimmer in ihren ersten Tagen in Edinburgh. „Es waren diese grossen Wohnungen, ziemlich schön, aber so aufgeteilt, dass möglichst viele Schlafzimmer hineinpassten, und ohne Wohnzimmer. Meistens mit beigen Wänden und billig eingerichtet von einem einfalllosen Vermieter. Also suchten wir nach echten Wohngemeinschaften und sammelten viele Online-Anzeigen für Wohngemeinschaften, die uns als visuelle Referenzen dienten.“

Produktionsdesigner Andy Drummond fügt hinzu: „Laura, Karl und ich haben Bilder aus Filmen, Fotografien, Kunstwerken und Gemälden ausgetauscht, damit wir uns alle auf den Ton und die Ästhetik des Films einigen konnten. Ich habe auch perspektivische Visualisierungen (Bleistiftzeichnungen) angefertigt, um zu zeigen, wie ich mir die einzelnen Drehorte vorstellte.“ Auch Kat Morgan, die für Haare und Make-up verantwortlich war, achtete auf Authentizität und Realismus: „Die Frisuren und das Make-up sind zurückhaltend und schlicht gehalten. Die Figuren haben finanzielle Schwierigkeiten, daher wollten wir mit den unterschiedlichen Looks ihre Situation so greifbar und real wie möglich machen und mit Make-up für ein natürliches Aussehen sorgen. Wir alle hatten schon Tage, an denen wir zur Arbeit gegangen sind, ohne uns um unser Aussehen zu kümmern, unsere Haare zusammengebunden und nichts auf unsere Haut aufgetragen haben, und Aurora kann es sich nicht leisten, Geld für sich selbst auszugeben.“

Die Kostümdesignerin Carole K Millar hat den Look der Figuren authentisch umgesetzt: „Es ist ein sehr dokumentarischer Film, deshalb wollten wir, dass er realistisch wirkt und sich an der Kleidung orientiert, die Menschen in Fulfillment-Centern tragen. Wir haben Moodboards aus unseren Recherchen zusammengestellt, um zu zeigen, wie wir uns die Kostüme der Figuren vorstellen, basierend auf der Kleidung, die Menschen in Fabriken, Fulfillment-Centern

und Lagerhäusern tragen. Jeder im Team bekam etwas Geld und wir gingen einfach in Secondhandläden und Vintage-Shops und suchten, was wir finden konnten, denn wir wollten Kleidung, die getragen war. Wir wollten keine Kleidung, die zu neu war.“

Carreira sagt: „Anfangs war es einschüchternd, an den Set zu kommen, da ich noch nie mit einem so grossen Team gearbeitet hatte, aber es war unglaublich zu sehen, wie dieses Team zusammengewachsen ist. Alle waren sehr hilfsbereit und grosszügig, trotz der intensiven Dreharbeiten.“

Die Postproduktion übernahm Loudness, eines der führenden Postproduktionshäuser in Portugal. Das Team war dort während der Ton- und Farbbearbeitung untergebracht, die vom renommierten Tonmeister Branko Neskov betreut wurde.

Nach der Zusammenarbeit mit Carreira bei ON FALLING ist Thomas-O'Brien überzeugt, dass die Regisseurin ein aufregendes neues Talent im Weltkino ist. „Was mich an Laura am meisten beeindruckt hat, war ihr echtes Selbstvertrauen in ihr Handwerk – nicht nur aufgrund der Filme, die sie als Referenzen nannte, und ihres tiefen Verständnisses dafür, sondern auch aufgrund ihrer Fähigkeit, diese Referenzen aufzunehmen und zu ihren eigenen zu machen... Wir sprechen bereits über die nächsten Filme, die wir gemeinsam drehen wollen, und freuen uns sehr darauf, ON FALLING auf Festivals und vor einem weltweiten Publikum zu präsentieren.“

Die Regisseurin fasst es so zusammen: „Wir leben in einer Zeit, in der wir uns isoliert und machtlos fühlen. Aber diese Schmerzen, diese Gefühle werden von vielen geteilt, und es liegt eine Kraft darin, das zu erkennen. Es ist schwer, darüber zu sprechen, wenn sie so sehr mit Urteilen und Selbstvorwürfen vermischt sind, wenn uns gesagt wird, wir sollen unsere Schmerzen in uns selbst suchen. Aber ich denke, wir sollten anfangen, ausserhalb von uns selbst zu suchen, und ich kann nur hoffen, dass dieser Film das Publikum dazu einlädt.“





INTERVIEW MIT AUTORIN UND REGISSEURIN LAURA CARREIRA

Wie ist die Idee zu ON FALLING entstanden?

Vor einigen Jahren begann ich, mich mit Fulfillment-Centern zu beschäftigen, und etwas an der Arbeit eines Lageristen schien mir symbolisch für die grösseren Probleme der heutigen Arbeitswelt und des Spätkapitalismus zu sein. Lageristen arbeiten hauptsächlich allein zehn Stunden am Tag und kommissionieren unermüdlich online bestellte Artikel. Sie laufen kilometerweit durch Gänge voller Artikel und folgen den Anweisungen eines Scanners, der ihnen vorschreibt, wie lange sie für das Einsammeln Zeit haben. In Grossbritannien sind ein Grossteil der Lagerarbeitenden Wirtschaftsmigranten, und ich hatte das Gefühl, dass ich diese Geschichte erzählen konnte. Das passte zu meinen eigenen Erfahrungen, als ich von Portugal nach Schottland gezogen bin. Als Migrant sieht man die Dinge aus einer bestimmten Perspektive.

Irgendwann wurde mir klar, dass ich nicht nur einen Film über einen schlechten Job mit unfairer Bezahlung machen wollte, oder darüber, wie man von einem gesichtslosen Algorithmus über einen Scanner mikromanagt wird, oder darüber, wie das Unternehmen, für das man arbeitet, Milliarden verdient und kaum Steuern zahlt. Das Problem ist, dass alle Arbeit im Kapitalismus so gestaltet ist und dass sie bestimmt, wie wir leben, wie wir einander wertschätzen und wie wir uns selbst wertschätzen.

Welche Recherchen haben Sie durchgeführt und wie haben diese das Drehbuch beeinflusst?

Ein grosser Teil meines Schreibprozesses bestand darin, mit Menschen zu sprechen, die in Logistikzentren arbeiten, und sie nach ihrem Arbeitsalltag und ihrem Leben zu fragen – das hat den Film sehr beeinflusst. Einsamkeit war ein wiederkehrendes Thema: bei der Arbeit und ausserhalb der Arbeit. Viele sagten, sie hätten erwartet, dass die Arbeit körperlich anstrengend sein würde, aber sie hätten nicht damit gerechnet, dass sie auch für ihre psychische Gesundheit so eine Herausforderung sein würde. Es wurde auch deutlich, wie schwer es war,

ein Leben ausserhalb der Arbeit zu führen. Viele sagten, sie seien nach ihrer Schicht zu erschöpft, um noch etwas unternehmen zu können. Das war vielleicht das Element, das mich aus diesen Gesprächen am meisten geprägt hat. Ich hatte wirklich das Gefühl, dass die Menschen feststeckten. Es war nicht nur, dass die Arbeit hart und unsicher war, die Bezahlung nicht ausreichte, um gut leben zu können, oder die Vorgesetzten unerträglich waren; es war das überwältigende Gefühl, dass sie nicht wussten, was sie tun sollten, und dass ein anderer Job das Problem vielleicht auch nicht lösen würde. Das ist aufschlussreich. Sowohl die Sichtweise auf die Welt als auch das Gefühl für Möglichkeiten.

Aspekte dieser Gespräche und einige der unglaublichen Menschen, die ich getroffen habe, haben letztendlich die Figuren beeinflusst, die Teil des Films geworden sind. Natürlich hat es auch einige der leichteren Momente beeinflusst – eine sehr häufige Bemerkung der Sammler war die überraschende Menge an Sexspielzeug, die sie täglich einsammelten. Andere sagten, sie würden Gegenstände austauschen, um sich zu amüsieren. Diejenigen, die das System auf diese Weise untergruben, schienen glücklicher zu sein, ich glaube, es gab ihnen ein Gefühl der Kontrolle.

Haben Sie irgendwelche Logistikzentren besucht?

Ich nahm an einer Führung durch ein Vertriebszentrum teil. Die Teilnehmer der Führung betrachteten die Arbeiter wie Zoobesucher. Eine echte Entfremdung. Das inspirierte mich schliesslich zu einer Szene im Film. Eine Zeit lang habe ich mich mit dem Ende des Films schwergetan, doch dann meldeten sich innerhalb einer Woche mehrere Lagerarbeiter bei mir und erzählten mir, dass es in ihren Lagern zu Stromausfällen gekommen war und dass sich die Menschen dadurch zum ersten Mal kennengelernt hatten, Spiele gespielt und ihre Namen erfahren hatten. Da wusste ich sofort, wie ich den Film beenden wollte.

Erzählen Sie uns mehr über die Figuren in Ihrem Film.

Die Hauptfigur des Films ist Aurora, die als Sortiererin arbeitet und die wir eine Woche lang begleiten, in der sie unerwartet Schwierigkeiten hat, über die Runden zu kommen. Die Figur leidet nicht nur unter finanzieller Not, sondern auch unter einem Mangel in anderen Bereichen ihres Lebens, die es sonst interessant und erfüllt machen würden. Für mich sind dies Folgen unseres derzeitigen Wirtschaftssystems. Aurora ist still und hat Schwierigkeiten, ihre Situation zu kommunizieren, und ich wollte vermeiden, sie auf eine Weise darzustellen, die ausbeuterisch oder sensationslüstern wirkt. Sie bittet niemanden um Hilfe, weil sie sich selbst nicht als jemand sieht, der in Armut lebt. Ich erinnere mich, gelesen zu haben, dass manche Menschen, die zur Tafel gehen, manchmal das Gefühl haben, dass sie dort nicht hingehören, als ob sie vielleicht keinen Anspruch darauf hätten. Sie haben das Gefühl, dass es anderen Menschen schlechter geht. Andere Menschen erleben Armut, nicht sie – so ist Aurora.

Die Figuren um sie herum sind eher flüchtig, Menschen, von denen wir nur einen flüchtigen Eindruck bekommen, so wie Aurora. Es gelingt ihr, kurz mit ihnen in Kontakt zu treten, aber sie kann nie eine richtige Beziehung aufbauen. Als ich nach Schottland zog, lebte und arbeitete ich mit anderen Wirtschaftsmigranten, und diese Erfahrung wollte ich widerspiegeln. Es fühlt sich ziemlich vergänglich an. Man hat das Gefühl, dass alle versuchen, herauszufinden, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen.

Wie haben Sie die Rollen für den Film besetzt?

Wir haben Joana Santos nach einem wirklich intensiven Casting in Portugal mit unserer Casting-Direktorin Lara Manwaring und unserem portugiesischen Casting-Direktor Diogo Camões gefunden. Wir drei haben wochenlang mehr als 500 Bewerbungen gesichtet. Joana Santos ist uns sofort aufgefallen, ihre Ausstrahlung und ihre Augen, als sie Aurora spielte, hatten etwas Besonderes. Wir haben viele grossartige Schauspieler getroffen, aber ich wusste sofort, dass ich mit ihr arbeiten wollte. Inês Vaz haben wir ebenfalls in diesem Prozess

entdeckt. Ihre Energie und Ausstrahlung entsprachen genau meiner Vorstellung von Vera, sodass ich, sobald ich ihr Vorspielvideo gesehen hatte, wusste, dass ich die richtige Besetzung gefunden hatte.

Nachdem wir Aurora und Vera gecastet hatten, machten Lara Manwaring und ich uns auf die Suche nach allen anderen – etwa 55 Sprechrollen, was für uns beide das grösste Casting war, das wir je gemacht hatten.

Kris' Rolle war wahrscheinlich am schwierigsten zu besetzen. Wir haben Bewerbungsvideos aus ganz Europa erhalten und uns auch Schauspieler in Schottland angesehen, aber es war nicht einfach. Zu dieser Zeit begann gerade das Edinburgh Fringe Festival, und da ich ein grosser Fan von absurdem Clownspiel bin, habe ich mich nach Shows umgesehen, die ich mir ansehen könnte, und bin auf die Show von Piotr Sikora gestossen. Wir haben ihn zum Casting eingeladen, und er war sehr gut. Er hatte eine sehr sanfte Ausstrahlung, die ich für seine Rolle für wichtig hielt.

Alle Figuren, mit denen Aurora interagiert, waren entscheidend für die Schaffung einer realistischen Welt für den Film, deshalb wollten wir so viele verschiedene Nationalitäten wie möglich casten, weil das der Zusammensetzung Schottlands entsprach. Viele dieser Interaktionen sind flüchtig, von Mitbewohnern bis hin zu Ladenverkäufern, was bedeutete, dass wir nach vielen Menschen suchen mussten. Zuerst haben wir uns Schauspieler aus Grossbritannien angesehen und auf diese Weise einige unglaubliche Leute gefunden, aber von Anfang an wollte ich Menschen casten, die noch nie zuvor geschauspielert hatten, also haben wir einen grossen Aufruf gestartet, um Leute im zentralen Teil Schottlands zu finden.



Fühlte sich die portugiesische Schauspielerin Joana Santos bei den Dreharbeiten zu ihrer ersten englischsprachigen Rolle wohl?

Ich erinnere mich, dass die Sprache für Joana am Anfang ein kleines Problem war. Joanas Muttersprache ist Portugiesisch, daher war der Druck, sich auf Englisch zu präsentieren, nicht immer leicht für sie. Aber schliesslich konnte ich sie davon überzeugen, dass ich es toll fand, wie sie manchmal über Sätze stolperte oder nach den richtigen Worten suchte. Für mich hatte das etwas, das mich an Auroras Ängste und ihre Schwierigkeiten, sich auszudrücken, erinnerte. Es schien Teil ihres Wunsches zu sein, so sehr mit anderen kommunizieren und

Verbindungen aufbauen zu wollen, dass sie fast unter Leistungsangst litt. Das beeinflusste auch, wie wir an Auroras Körperlichkeit arbeiteten. Es schien passend, dass sie ein wenig ungeschickt und in ihrer Haut etwas unwohl war, wenn sie allein oder unter anderen war. Joanas Instinkt war genau richtig, um das zu vermitteln, da sie in dieser Hinsicht überhaupt nicht wie Aurora ist.

Wie bist du zum Filmemachen gekommen?

Als Kind wollte ich Schauspielerin werden, also schickten mich meine Eltern in Theaterkurse und später besuchte ich eine Kunsthochschule und studierte Film. Ich ging in die Cinemateca Portuguesa in Lissabon, ein unglaubliches Programmkino mit günstigen Eintrittskarten, und entdeckte dort zufällig die Filme von John Cassavetes. Sie haben mir völlig neue Möglichkeiten des Kinos eröffnet. Ich liebte die Ambivalenz seiner Figuren, das Chaos: Als Teenager empfindet man dieses Chaos selbst sehr stark. Ich war besessen von MINNIE AND MOSKOWITZ.

Während meines Studiums befand sich Portugal in einer schweren Finanzkrise, und einer meiner Lehrer empfahl mir das Edinburgh College of Arts (ECA) als gute Adresse für ein Filmstudium. So bin ich nach Schottland gekommen. An der Universität hat sich meine Sicht auf das Kino erneut verändert. Ich bekam meinen ersten Job und hatte Mühe, Arbeit und Studium unter einen Hut zu bringen. Langsam begann ich mich mehr und mehr für das Thema Arbeit zu interessieren und dafür, wie sehr sie unser Leben bestimmt. Ich entdeckte die Werke der Brüder Dardenne und Ken Loach: Sie erzählten Geschichten von Figuren, die durch ihre Lebensumstände gefangen waren, und diese Darstellungen waren für mich damals sehr wichtig.

Ich begann, Dokumentarfilme über Arbeit zu drehen, merkte aber sehr schnell, dass die meisten Unternehmen nicht begeistert waren von der Idee, dass Filme über ihre Mitarbeiter gedreht wurden. Die Ethik und die Dynamik des Dokumentarfilms erlaubten mir nicht wirklich, die Filme zu machen, die ich machen wollte. Ein paar Jahre später entdeckte ich, dass mir die Fiktion endlich die Freiheit gab, die Themen zu erforschen, die mich interessierten, ohne die Existenz von Menschen zu gefährden und ohne die Kontrolle von Chefs und Managern.

Inwiefern repräsentiert ON FALLING die Art von Filmen, die Sie im Laufe Ihrer Karriere drehen möchten?

Wir glauben gerne, dass wir die individuelle Freiheit haben, unser Leben so zu leben, wie wir es möchten, aber immer mehr wird uns bewusst, dass das vielleicht eine Lüge ist. Wir betrachten unser Leben und stellen fest, dass unsere Wahlmöglichkeiten eigentlich recht begrenzt sind. Mit ON FALLING wollte ich genau das thematisieren und versuchen zu beschreiben, wie es sich anfühlt, in diesem irrationalen System zu leben. Die Arbeit ist ein grundlegender Bestandteil unseres Lebens, den wir nicht klar erkennen, deshalb möchte ich weiterhin Filme darüber machen.

Wenn ich mir die Filme anschau, die mir mehr Hoffnung gegeben haben (und einige waren natürlich extrem traurig), dann haben sie etwas identifiziert, das ich empfunden habe, aber nur schwer in Worte fassen konnte. Sie haben mir das Gefühl gegeben, weniger allein zu sein. Das sind die Filme, die ich machen möchte: Filme, die versuchen, die Gefühle des Lebens im Spätkapitalismus anzusprechen und eine Perspektive bieten, die uns dazu bringt, über uns selbst hinauszuschauen, wenn wir ständig aufgefordert werden, genau das Gegenteil zu tun.

BIOGRAPHIEN

Laura Carreira, Autorin / Regisseurin – Laura Carreira ist eine portugiesische Filmemacherin, die seit ihrem Filmstudium an der ECA (Edinburgh College of Art) in Edinburgh, Schottland, lebt. Ihr erster Kurzfilm RED HILL gewann den New Visions Award beim 73. Edinburgh International Film Festival und wurde für den Preis für den besten Kurzfilm bei den BAFTA Scotland Awards 2019 nominiert. Ihr Kurzfilm THE SHIFT feierte 2020 auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig Premiere, gewann den New Talent Award bei IndieLisboa und wurde für die European Film Awards und die London Critics' Circle Film Awards nominiert. 2022 wurde Laura von Screen International zu einer der Rising Stars Scotland gekürt. ON FALLING ist ihr Debüt-Spielfilm. Ihr zweiter Spielfilm befindet sich derzeit in Entwicklung bei Sixteen Films und Film4.

Joana Santos, Schauspielerin – Die Schauspielerin Joana Santos wurde am 16. November 1985 in Lissabon, Portugal, geboren. Sie ist derzeit eine der bekanntesten und beliebtesten portugiesischen Schauspielerinnen. Ihre erste Rolle im Fernsehen hatte sie 2006 in FALA-ME DE AMOR. Danach spielte sie in der Teenager-Serie REBELDE WAY (2008) und der Komödie UM LUGAR PARA VIVER (2009) mit. Im Jahr 2010 wurde Joana durch ihre Rolle als böse Diana in der Emmy-prämierten Seifenoper LAÇOS DE SANGUE (2010) bekannt. Ihre Karriere im Fernsehen stand noch am Anfang, und seit 2006 hat sie in vielen erfolgreichen Fernsehserien und Seifenopern mitgewirkt, darunter DANCIN' DAYS, AUGA SECA und AMOR AMOR. Joana hat auch am Theater gearbeitet und das Stück ENSAIO PARA UMA CARTOGRAFIA von Monica Calle von Lissabon nach Brasilien gebracht. Kürzlich stand sie in Tennessee Williams' berühmtem Stück A STREETCAR NAMED DESIRE auf der Bühne. Im Kino hat Joana mit mehreren prominenten Regisseuren zusammengearbeitet, darunter João Botelho in UM FILME EM FORMA DE ASSIM, Sérgio Graciano in ASSIM ASSIM und Marco Martins in ALICE (2005). Im Jahr 2023 spielte Joana die Hauptrolle in VADIO unter der Regie von Simão Cayatte.

Jack Thomas-O'Brien, Produzent – Jack Thomas-O'Brien ist Teil der Sixteen Films-Familie und arbeitet seit 2016 bei Sixteen Films. Neben ON FALLING war er auch als Associate Producer an Ken Loachs neuestem Film THE OLD OAK, der für den BAFTA Award als bester britischer Film nominiert wurde, an Cristian Carions MY SON mit James McAvoy und Claire Foy sowie an einer Reihe von preisgekrönten Kurzfilmen wie STAYING (AROS MAE) beteiligt. Jack war ausserdem als Produktionsassistent an Ken Loachs SORRY WE MISSED YOU beteiligt und arbeitete an I, DANIEL BLAKE, dem Film BEATS von Brian Welsh aus dem Jahr 2018 und der Dokumentation VERSUS: THE LIFE AND FILMS OF KEN LOACH.

Mário Patrocínio, Produzent – Mário ist Autor, Regisseur und Gründer von BRO Cinema. Er arbeitet als kreativer Produzent, um neue Talente zu fördern und weltweit neue internationale Koproduktionssysteme aufzubauen. Mário ist ein Berlinale-Talent und wurde von EFP Producers on the Move bei den Filmfestspielen von Cannes ausgewählt. Zu den von ihm produzierten Filmen gehören COLOR OUT OF SPACE mit Nicolas Cage, der beim TIFF Premiere feierte; THE SEEKER, ausgezeichnet mit dem Jurypreis beim Tallinn Black Nights Film Festival; I LOVE KUDURO, gezeigt beim Hot Docs Canadian International Documentary Festival und beim Festival Internacional de Cine de Guadalajara; HYBRIDS – SPIRITS OF BRAZIL, gezeigt beim IDFA, dem Internationalen Dokumentarfilmfestival Amsterdam, und beim CPH in Kopenhagen, sowie ON FALLING von Laura Carreira, der beim TIFF und in San Sebastián Premiere feiern wird. Zuletzt arbeitete Mário mit Universal Studios an der Produktion von VAMPIRE ACADEMY, FBI INTERNATIONAL. Derzeit arbeitet er an seinem nächsten Spielfilm, ISLANDS, der im letzten Quartal 2024 gedreht werden soll.

Helle le Fevre, Cutterin – Helle le Fevre ist bekannt für ihre zahlreichen Kooperationen mit der Regisseurin Joanna Hogg, darunter THE SOUVENIR 1 & 2 für A24, THE ETERNAL DAUGHTER für Element Pictures und A24, EXHIBITION und ARCHIPELAGO. In jüngerer Zeit hat sie mehrere Independent-Filme geschnitten, darunter THE LAST HUMAN von Ivalo Frank, THE UMESH CHRONICLES von Pooja Kaul und ON FALLING von Laura Carreira.

Andy Drummond, Produktionsdesigner – Andy Drummond ist ein äusserst talentierter und einfallreicher Produktionsdesigner mit umfangreicher Erfahrung in der britischen Film- und Fernsehbranche. Sein neuestes Projekt ist Laura Carreiras Debütfilm ON FALLING für Sixteen Films. Zu seinen weiteren aktuellen Arbeiten gehört der von Nora Fingscheidt inszenierte Spielfilm THE OUTRUN mit Saoirse Ronan in der Hauptrolle, der auf dem gleichnamigen Bestseller basiert. Ausserdem entwarf er das Set für den Spielfilm LIMBO von Ben Sharrock, der in Zusammenarbeit mit Creative Scotland und Film4 entstand, 2020 in Cannes, beim TIFF und beim LFF in der offiziellen Auswahl stand und mit zwei BAFTA Scotland Awards ausgezeichnet wurde. Andy hat mehrfach mit dem Regisseur Harry Wootliff zusammengearbeitet, unter anderem an dem für den BIFA nominierten Film „ONLY YOU“, der 2018 auch für den Sutherland Award (First Feature Competition) beim London Film Festival nominiert war, sowie an „TRUE THINGS“, der bei den Filmfestspielen von Venedig Premiere feierte und 2021 in die offizielle Auswahl des LFF aufgenommen wurde.

Kat Morgan, Haar- und Make-up-Designerin – Kat begann ihre Karriere im Film- und Fernsehbereich vor etwas mehr als 10 Jahren, nachdem sie zunächst eine künstlerische Ausbildung absolviert hatte – insbesondere in Ölmalerei und Zeichnen –, bevor sie ihre Leidenschaft für Haar- und Make-up-Design entdeckte. Kats erster Spielfilm war LIMBO unter der Regie von Ben Sharrock und produziert von Creative Scotland und Film4. LIMBO wurde 2020 in der offiziellen Auswahl der Filmfestspiele von Cannes, des TIFF und des LFF gezeigt und erhielt unter anderem zwei BAFTA-Nominierungen. Anschliessend arbeitete Kat mit Ruth Paxton an ihrem für das LFF ausgewählten Film A BANQUET, mit Georgia Oakley an dem von der Kritik gefeierten Film BLUE JEAN, der ebenfalls für einen BAFTA nominiert wurde, mehrere BIFAs erhielt und 2022 sowohl beim LFF als auch beim TIFF gezeigt wurde, mit Adura Onashile an ihrem für das Sundance Film Festival ausgewählten Spielfilm GIRL und mit Mikko Makela an ihrem vom BFI unterstützten Spielfilm SEBASTIAN. 2023 wurde Kat als BAFTA Breakthrough Artist ausgewählt. Im selben Jahr arbeitete sie an Nora Fingscheidts THE OUTRUN mit Saoirse Ronan und Laura Carreiras in Toronto ausgewähltem Debütfilm ON FALLING für Sixteen Films. Zu Kats kommenden Projekten gehören MISSION unter der Regie von Paul Wright mit George MacKay und John Macleans mit Spannung erwarteter Spielfilm TORNADO mit Jack Lowden und Tim Roth.

Carole K Millar, Kostümdesignerin – Carole K Millar lebt in Schottland und verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Kostümdesign für Film und Fernsehen. Mit einem Bachelor-Abschluss in Textildesign von der Gray's School of Art verfügt Carole über umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Schneiderei, Illustration und Textilfärbung. Nach ihrem Studium der Silberschmiedekunst betreibt sie ausserdem ein erfolgreiches kleines Schmuckgeschäft. Carole hat mit Regisseuren wie Ken Loach, Andrea Arnold und Paddy Considine zusammengearbeitet und war an zahlreichen Fernsehprojekten beteiligt, darunter Dramen und Komödien. Sie ist Mitglied des Black Costume Network, der BAFTA und der BECTU und engagiert sich aktiv in der Ausbildung von Nachwuchskräften in der Branche.

Karl Kürten, Kameramann – Karl Kürten ist Kameramann mit dem Ziel, den Zuschauer durch atmosphärische Bilder auf eine Reise in eine neue, unbekanntere Welt zu entführen. Dabei ist

es ihm wichtig, dass die Kameraführung stets authentisch und ehrlich ist. Aufgewachsen in der Nähe von Köln, dreht er seit 2011 in München und Berlin Werbespots, Spielfilme und Musikvideos. Karl studierte an der renommierten Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) und bereiste die Welt auf der Suche nach neuen Perspektiven. Während seines Studiums hatte er die Möglichkeit, an verschiedenen Meisterklassen teilzunehmen, darunter der Illumination Workshop an der ELO Film School Helsinki und die Cinematography Masterclass an der renommierten La Femis in Paris. Seine Filme wurden auf vielen führenden Filmfestivals gezeigt (Cannes, Venedig, Max Ophüls Prize, Clermont-Ferrand International Film Festival). Beim New York Advertising Festival 2018 wurde er mit dem Preis für die beste Kamera ausgezeichnet. 2019 erhielt er den Deutschen Kamerapreis für seine Arbeit an dem Film I GREW A STATUE. Seitdem hat er sich als DoP weiter etabliert und mehrere Spielfilme, Werbespots und die international erfolgreiche Netflix-Serie KITZ gedreht.

Olivier Blanc, Tonregisseur / Tonmeister – Olivier Blanc ist ein renommierter französisch-portugiesischer Tonregisseur mit über 20 Jahren Erfahrung in der Filmindustrie. Im Laufe seiner Karriere hat er sich durch seine Arbeit an zahlreichen Spielfilmen einen Namen gemacht. Zu seinen bemerkenswertesten Erfolgen zählen der Film RAIVA (2018) von Sérgio Tréfaut, für den er für einen Sophia Award nominiert wurde, und das Kurzspielfilm RAFA (2012) von João Salaviza, der beim Janela do Recife Festival in Brasilien den Goldenen Bären und den Preis für den besten Ton gewann. Zu Oliviers weiteren Arbeiten zählen MAL NASCIDA (2007) von João Canijo, der beim portugiesischen Cineport Festival ausgezeichnet wurde, AMELIA'S CHILDREN (2024) von Gabriel Abrantes, dessen Vertrieb Goodfellas übernimmt, und COLOR OUT OF SPACE (2019) von Richard Stanley. Für 2024 sind zwei Koproduktionen von ihm für das Toronto International Film Festival ausgewählt: OS ENFORCADOS (2024) von Fernando Coimbra und ON FALLING (2024) von Laura Carreira.

Sixteen Films – Sixteen Films ist eine Filmproduktionsfirma, die 2002 vom Regisseur Ken Loach und der Produzentin Rebecca O'Brien gegründet wurde. Seit ihrer Gründung hat Sixteen Films mehr als 20 Spielfilme produziert, darunter THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY (Palme d'Or, Cannes 2006), THE ANGELS' SHARE (Jurypreis, Cannes 2012) und I, DANIEL BLAKE (Palme d'Or, Cannes 2016, Bester britischer Film BAFTA 2017) sowie SWEET SIXTEEN (Bestes Drehbuch, Cannes 2002). Die Firma möchte mit einer kleinen Anzahl gleichgesinnter Filmemacher zusammenarbeiten und unterstützt neue Filmemacher, die politisch motivierte Filme unter der Regie des Regisseurs drehen. Im Jahr 2024 wurde HARVEST von Athina Rachel Tsangari für den Hauptwettbewerb in Venedig ausgewählt.

BRO Cinema – BRO Cinema ist eine unabhängige Filmgesellschaft mit Sitz in Lissabon, die mit den Auszeichnungen PME Líder und PME Excellence ausgezeichnet wurde. Es handelt sich um eine kreative Gemeinschaft, die kulturelle Vielfalt respektiert und integriert und eindrucksvolle menschliche Geschichten erzählt, um das kritische Denken in der Gesellschaft anzuregen. Sie hat ein Werk geschaffen, das international vielfach ausgezeichnet und anerkannt ist, auf den wichtigsten Filmfestivals vertreten ist und für renommierte Programme wie Berlinale Talents, EAVE Producers Workshop, EFP Producers on the Move, Cannes Film Festival, Rio Content Market, IFFR Rotterdam Lab, Locarno Match Me und FIN Partners Halifax ausgewählt wurde.

CAST

Aurora **Joana SANTOS**
Vera **Inês VAZ**
Kris **Piotr SIKORA**
Alec **Jake MCGARRY**
Ben **Neil LEIPER**

CREW

Regie und Drehbuch **Laura CARREIRA**
Produzent **Jack THOMAS-O'BRIEN, Mário Patrocínio und Ken LOACH**
Produktionsdesigner **Andy DRUMMOND**
Kamera **Karl KÜRTE**
Gaffer **Florian DOBNER**
Protokollant **Olivier BLANC**
Ton **Ines ADRIANA**
Standortleiter **Gavin LUNA**
Casting **Lara MANWARING**
Kostüm **Carole K MILLAR**
Haare und Makeup **Kat MORGAN**
Erste Regieassistent **Matthew COOPER**
Linienproduzent **Alexandra BREEDE**
Schnitt **Helle LE FEVRE**
Exekutive Produzenten **Ama AMPADU, Kieran HANNINGAN, Sean GREENHORN, Kristin IRVING, Claudia YUSEF, Noémie DEVIDE, Rebecca O'BRIEN, Ana PAULA CATARINO, Luis CAMPOS, bia TAFNER, Clarice LAUS**
Schweizer Verleih **FRENETIC FILMS**